

8. April 2024

TRUMPS UKRAINE-PLAN

Autor unbekannt

Quellen aus Trumps Umfeld sollen gegenüber der US-Zeitung 'Washington Post' Trumps Ukraine-Plan erläutert haben. Demnach strebt der US-Präsidentschaftskandidat an, dass Kiew als Teil eines Friedensabkommens Gebiete an Moskau abgibt.

April 8, 2024

TRUMP'S UKRAINE PLANTranslated with www.DEEPL.com

Sources close to Trump are said to have explained Trump's Ukraine plan to the US newspaper 'Washington Post'. According to the sources, the US presidential candidate wants Kiev to hand over territories to Moscow as part of a peace agreement.



Donald Trump: Politisch-medial gefürchteter Kandidat der US-Republikaner im Wahlkampfjahr 2024
Donald Trump: Politically and media feared US Republican candidate in the 2024 election year

Die Ukraine wird im Rahmen eines vom ehemaligen US-Präsidenten und amtierenden Präsidentschaftskandidaten der US-Republikaner Donald Trump angestrebten Friedensabkommens einen Teil der von ihr beanspruchten Gebiete an Russland abtreten müssen, berichtete die *Washington Post* am Sonntag unter Berufung auf anonyme Insider.

Der republikanische Kandidat für die Wahlen im November dieses Jahres hat bei zahlreichen Gelegenheiten damit geprahlt, dass er in der Lage wäre, den Ukraine-Konflikt innerhalb von 24 Stunden zu beenden, sollte er die Präsidentschaft gewinnen. Trump hat jedoch abgelehnt, darüber ausführlich zu sprechen.

Ukraine will have to cede some of the territories it claims to Russia as part of a peace deal sought by former US president and incumbent US Republican presidential candidate Donald Trump, the *Washington Post* reported on Sunday, citing anonymous insiders.

The Republican candidate for this November's election has bragged on numerous occasions that he would be able to end the Ukraine conflict within 24 hours should he win the presidency. However, Trump has refused to talk about this in detail.

Die Bedingungen, die Trump demnach durchsetzen will, beinhalten die Anerkennung der Krim und des Donbass als Teile Russlands durch Kiew, so die *Washington Post* unter Berufung auf Personen, die das Thema mit dem ehemaligen Präsidenten oder seinen Beratern besprochen haben wollen. Der Artikel trägt die Überschrift: *"Einblicke in Donald Trumps geheimen Plan zur Beendigung des Krieges in der Ukraine"*

Laut WP-Artikel bewertet Trumps Kampagnenteam diese Form von Gerüchten als bloße "Spekulation" von "uninformierten Quellen, die keinerlei Ahnung haben, was vor sich geht oder was passieren wird".

Die Krim gehört seit dem Jahr 2014 zu Russland. Damals lehnten die Bewohner einen von den USA unterstützten bewaffneten Putsch in Kiew ab und entschieden sich in einem Referendum für den Schutz der neuen Regierung durch Russland.

Auch die Volksrepubliken Donezk und Lugansk widersetzten sich den Behörden nach dem Staatsstreich und griffen zu den Waffen, als Kiew die Armee schickte, um sie niederzuschlagen. Die Weigerung der Ukraine, den Fahrplan für die Aussöhnung mit dem Donbass, die sogenannten Minsker Vereinbarungen, umzusetzen, und die Vorbereitung auf erneute Feindseligkeiten wurden von Moskau als die wichtigsten Auslöser des aktuellen Konflikts genannt.

Westliche verantwortliche Politiker haben Kiew fort-dauernd militärische Unterstützung zugesagt, "so-lange es nötig ist", um gegen Russland Widerstand zu leisten. Eine Reihe von Rückschlägen auf dem Schlachtfeld für die ukrainischen Streitkräfte und das Versäumnis des Westens, ausreichende Hilfe zu leisten, haben dieser Strategie jedoch einen Strich durch die Rechnung gemacht.

NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg hat vergangene Woche erneut die ausländischen Geber nachdrücklich aufgefordert, ihre finanzielle und solidarische Unterstützung zu verstärken, um Kiew bei eventuellen Friedensgesprächen eine stärkere Position zu verschaffen. Gegenüber der britischen *BBC* bemerkte Stoltenberg am 7. April:

"Der Weg, Russland davon zu überzeugen, dass es sich hinsetzen und eine Lösung akzeptieren muss, bei der die Ukraine als souveräne, unabhängige, de-

The conditions Trump wants to impose include Kiev recognizing Crimea and Donbass as parts of Russia, according to the *Washington Post*, citing people who claim to have discussed the issue with the former president or his advisers. The article is titled: *"Insights into Donald Trump's secret plan to end the war in Ukraine"*

According to the WP article, Trump's campaign team rates this form of rumor as mere "speculation" from "uninformed sources who have no idea what is going on or what will happen."

Crimea has belonged to Russia since 2014. At that time, the inhabitants rejected an armed coup in Kiev supported by the USA and decided in a referendum that Russia should protect the new government.

The Donetsk and Lugansk People's Republics also defied the authorities after the coup and took up arms when Kiev sent in the army to put them down. Ukraine's refusal to implement the roadmap for reconciliation with Donbass, the so-called Minsk agreements, and the preparation for renewed hostilities were cited by Moscow as the main triggers of the current conflict.

Western leaders have continued to pledge military support to Kiev "for as long as it takes" to resist Russia. However, a series of setbacks on the battlefield for the Ukrainian armed forces and the West's failure to provide sufficient assistance have put paid to this strategy.

Last week, NATO Secretary General Jens Stoltenberg once again urged foreign donors to increase their financial and solidarity support in order to give Kiev a stronger position in any peace talks. Stoltenberg told the British *BBC* on April 7:

"The way to convince Russia that it needs to sit down and accept a solution where Ukraine rules as a sovereign, independent, democratic nation in

mokratische Nation in Europa herrscht, ist die militärische Unterstützung der Ukraine. Natürlich muss am Ende des Tages die Ukraine entscheiden, zu welchen Kompromissen sie bereit ist."

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij hat demgegenüber die vollständige Rückeroberung der verlorenen Gebiete, einschließlich der Krim, zu dem einzigen Ergebnis des verlustreichen Konflikts erklärt, das seine Regierung akzeptieren wird. Moskau hat erklärt, es sei zu Verhandlungen bereit, wenn Kiew die "Realität vor Ort" anerkenne.

09.04.2024

Mein persönlicher Kommentar

Peter Berner

Schön, dass die Wahrheit endlich ans Licht kommt.

Aber der eigentliche Auslöser des Ukraine-Konflikts war meines Erachtens die Rede Putins vor dem Bundestag – auf *Deutsch* – am 25. September 2001, die ich im Nachhinein als etwas allzu blauäugig bezeichnen muss; denn Putin hat wohl die Reaktion der USA auf seinen kooperativen Vorschlag völlig unterschätzt.

Das spätere 'Hütchenspiel' (Halma) mit den Verträgen von Minsk durch Angela Merkel war somit lediglich Teil eines komplexen politischen Ränkespiels der US-hörigen deutschen Bundeskanzlerin.

Denn nach Putins Rede haben im Deep State (und seinem deutsch Ableger) dürften vermutlich sofort sämtliche Alarmglocken geschrielt haben:

Deutschland und Russland, das geht gar nicht!

Hier noch Putins Rede im Wortlaut:

25. September 2001

PUTINS REDE VOR MEM BUNDESTAG

Wladimir Putin, Präsident der Russischen Föderation

(Simultanübersetzung)

Sehr geehrter Herr Präsident! [.....Frank-Walter Steinmeier - PB]
 Sehr geehrter Herr Bundeskanzler! [.....Gerhard Schröder - PB]
 Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Europe is to support Ukraine militarily. Of course, at the end of the day, Ukraine has to decide what compromises it is prepared to make."

Ukrainian President Vladimir Zelensky, on the other hand, has declared the complete reconquest of the lost territories, including Crimea, to be the only outcome of the loss-making conflict that his government will accept. Moscow has stated that it is prepared to negotiate if Kiev recognizes the "reality on the ground".

04/09, 2024

My personal commentary

Translated with www.DEEPL.com

It's nice that the truth is finally coming to light.

But in my opinion, the real trigger for the Ukraine conflict was Putin's speech to the Bundestag – in *German* – on September 25, 2001, which in retrospect I have to describe as a little too naïve, because Putin probably completely underestimated the reaction of the USA to his cooperative proposal.

The subsequent 'shell game' (Halma) with the Minsk agreements by Angela Merkel was therefore merely part of a complex political intrigue played by the German Chancellor, who is a US supporter.

Because after Putin's speech, all the alarm bells in the Deep State (and its German offshoot) probably went off immediately:

Germany and Russia, that is not at all an option!

Here the text of Putin's speech, verbatim:

September 25, 2001

PUTIN'S SPEECH TO THE GERMAN PARLIAMENT

Translated with www.DEEPL.com

(Simultaneous translation)

Dear Mr. President! [.....Frank-Walter Steinmeier - PB]
 Dear Mr. Federal Chancellor! [.....Gerhard Schröder - PB]
 Ladies and gentlemen!

Ich bin aufrichtig dankbar für die Gelegenheit, hier im Bundestag zu Ihnen zu sprechen. Es ist das erste Mal in der Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen, dass ein russisches Staatsoberhaupt in diesem Hohen Hause auftritt. Diese Ehre, die mir heute zuteil geworden ist, bestätigt das Interesse Russlands und Deutschlands am gegenseitigen Dialog. Ich bin gerührt, dass ich über die deutsch-russischen Beziehungen sprechen kann, über die Entwicklung meines Landes sowie des vereinigten Europa und über die Probleme der internationalen Sicherheit – gerade hier in Berlin, in einer Stadt mit einem so komplizierten Schicksal.

Diese Stadt ist in der jüngsten Geschichte der Menschheit mehrmals zum Zentrum der Konfrontation beinahe mit der ganzen Welt geworden. Selbst in der schlimmsten Zeit – noch nicht einmal in den schweren Jahren der Hitler-Tyrannie – ist es aber nicht gelungen, in dieser Stadt den Geist der Freiheit und des Humanismus, für den Lessing und Wilhelm von Humboldt den Grundstein gelegt haben, auszulöschen.

In unserem Lande wird das Andenken an die antifaschistischen Helden sehr gepflegt. Russland hegte gegenüber Deutschland immer besondere Gefühle. Wir haben Ihr Land immer als ein bedeutendes Zentrum der europäischen und der Weltkultur behandelt, für deren Entwicklung auch Russland viel geleistet hat. Kultur hat nie Grenzen gekannt. Kultur war immer unser gemeinsames Gut und hat die Völker verbunden.

Heute erlaube ich mir die Kühnheit, einen großen Teil meiner Ansprache in der Sprache von Goethe, Schiller und Kant, in der deutschen Sprache, zu halten.

(Ende der Simultanübersetzung)

(Beifall)

Sehr geehrte Damen und Herren, soeben sprach ich von der Einheit der europäischen Kultur. Dennoch konnte auch diese Einheit den Ausbruch zweier schrecklicher Kriege auf diesem Kontinent im letzten Jahrhundert nicht verhindern. Sie verhinderte ebenfalls nicht die Errichtung der Berliner Mauer, die zum unheilvollen Symbol der tiefen Spaltung Eu-

I am sincerely grateful for the opportunity to speak to you here in the Bundestag. This is the first time in the history of German-Russian relations that a Russian head of state has appeared in this House. This honor that I have received today confirms the interest of Russia and Germany in mutual dialogue. I am touched that I can speak about German-Russian relations, about the development of my country and of a united Europe, and about the problems of international security – especially here in Berlin, in a city with such a complicated destiny.

This city has become the center of confrontation with almost the entire world several times in the recent history of mankind. However, even in the worst of times – not even during the difficult years of Hitler's tyranny – it was not possible to extinguish the spirit of freedom and humanism in this city, for which Lessing and Wilhelm von Humboldt laid the foundations.

In our country, the memory of the anti-fascist heroes is greatly cherished. Russia has always had special feelings towards Germany. We have always treated your country as an important center of European and world culture, for whose development Russia has also contributed a great deal. Culture has never known borders. Culture has always been our common good and has united the nations.

Today I have the audacity to deliver a large part of my speech in the language of Goethe, Schiller and Kant, in German.

(End of simultaneous translation)

(Applause)

Ladies and gentlemen, I have just spoken about the unity of European culture. Yet even this unity could not prevent the outbreak of two terrible wars on this continent in the last century. Nor did it prevent the erection of the Berlin Wall, which became the ominous symbol of Europe's deep division.

ropas wurde.

Die Berliner Mauer existiert nicht mehr; sie ist vernichtet. Es wäre angebracht, sich heute daran zu erinnern, wie es dazu gekommen ist. Ich bin mir sicher, dass großartige Veränderungen in Europa, in der ehemaligen Sowjetunion und in der Welt ohne bestimmte Voraussetzungen nicht möglich gewesen wären. Ich denke dabei an die Ereignisse, die in Russland vor zehn Jahren stattgefunden haben.

Diese Ereignisse sind wichtig, um zu begreifen, was bei uns vor sich gegangen ist und was man von Russland in der Zukunft erwarten kann. Die Antwort ist eigentlich einfach: Unter der Wirkung der Entwicklungsgesetze der Informationsgesellschaft konnte die totalitäre stalinistische Ideologie den Ideen der Demokratie und der Freiheit nicht mehr gerecht werden. Der Geist dieser Ideen ergriff die überwiegende Mehrheit der russischen Bürger. Gerade die politische Entscheidung des russischen Volkes ermöglichte es der ehemaligen Führung der UdSSR, diejenigen Beschlüsse zu fassen, die letzten Endes zum Abriss der Berliner Mauer geführt haben. Gerade diese Entscheidung erweiterte mehrfach die Grenzen des europäischen Humanismus, sodass wir behaupten können, dass niemand Russland jemals wieder in die Vergangenheit zurückführen kann.

(Beifall)

Was die europäische Integration betrifft, so unterstützen wir nicht einfach nur diese Prozesse, sondern sehen sie mit Hoffnung. Wir tun das als ein Volk, das gute Lehren aus dem Kalten Krieg und aus der verderblichen Okkupationsideologie gezogen hat. Aber hier - so vermute ich - wäre es angebracht, hinzuzufügen: Auch Europa hat keinen Gewinn aus dieser Spaltung gezogen. Ich bin der festen Meinung: In der heutigen sich schnell ändernden Welt, in der wahrhaft dramatische Wandlungen in Bezug auf die Demographie und ein ungewöhnlich großes Wirtschaftswachstum in einigen Weltregionen zu beobachten sind, ist auch Europa unmittelbar an der Weiterentwicklung des Verhältnisses zu Russland interessiert.

(Beifall)

The Berlin Wall no longer exists; it has been destroyed. It would be appropriate to remember today how it came about. I am sure that great changes in Europe, in the former Soviet Union and in the world would not have been possible without certain conditions. I am thinking of the events that took place in Russia ten years ago.

These events are important in order to understand what has happened in our country and what we can expect from Russia in the future. The answer is actually simple: under the influence of the laws of development of the information society, the totalitarian Stalinist ideology could no longer live up to the ideas of democracy and freedom. The spirit of these ideas gripped the vast majority of Russian citizens. It was precisely the political decision of the Russian people that enabled the former leadership of the USSR to take the decisions that ultimately led to the demolition of the Berlin Wall. It was precisely this decision that repeatedly extended the boundaries of European humanism, so that we can say that no one can ever take Russia back to the past.

(Applause)

As far as European integration is concerned, we do not simply support these processes, but view them with hope. We do this as a nation that has learned good lessons from the Cold War and from the pernicious ideology of occupation. But here - I suspect - it would be appropriate to add: Europe has not benefited from this division either. I firmly believe that in today's rapidly changing world, with truly dramatic changes in demographics and unusually high economic growth in some regions of the world, Europe also has a direct interest in developing its relationship with Russia.

(Applause)

Niemand bezweifelt den großen Wert der Beziehungen Europas zu den Vereinigten Staaten. Aber ich bin der Meinung, dass Europa seinen Ruf als mächtiger und selbstständiger Mittelpunkt der Weltpolitik langfristig nur festigen wird, wenn es seine eigenen Möglichkeiten mit den russischen menschlichen, territorialen und Naturressourcen sowie mit den Wirtschafts-, Kultur- und Verteidigungspotenzialen Russlands vereinigen wird.

(Beifall)

Die ersten Schritte in diese Richtung haben wir schon gemeinsam gemacht. Jetzt ist es an der Zeit, daran zu denken, was zu tun ist, damit das einheitliche und sichere Europa zum Vorboden einer einheitlichen und sicheren Welt wird.

Sehr geehrte Damen und Herren, im Sicherheitsbereich haben wir in den letzten Jahren viel erreicht. Das Sicherheitssystem, welches wir in den vergangenen Jahrzehnten geschaffen haben, wurde verbessert. Eine der Errungenschaften des vergangenen Jahrzehnts war die beispiellos niedrige Konzentration von Streitkräften und Waffen in Mitteleuropa und in der baltischen Region. Russland ist ein freundlich gesinntes europäisches Land. Für unser Land, das ein Jahrhundert der Kriegskatastrophen durchgemacht hat, ist der stabile Frieden auf dem Kontinent das Hauptziel. Wie bekannt, haben wir den Vertrag über das allgemeine Verbot von Atomtests, den Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen, die Konvention über das Verbot von biologischen Waffen sowie das START-II-Abkommen ratifiziert. Leider folgten nicht alle NATO-Länder unserem Beispiel.

Sehr geehrte Damen und Herren, im Sicherheitsbereich haben wir in den letzten Jahren viel erreicht. Das Sicherheitssystem, welches wir in den vergangenen Jahrzehnten geschaffen haben, wurde verbessert. Eine der Errungenschaften des vergangenen Jahrzehnts war die beispiellos niedrige Konzentration von Streitkräften und Waffen in Mitteleuropa und in der baltischen Region. Russland ist ein freundlich gesinntes europäisches Land. Für unser Land, das ein Jahrhundert der Kriegskatastrophen durchgemacht hat, ist der stabile Frieden auf dem Kontinent das Hauptziel. Wie bekannt, haben wir den Vertrag über das allgemeine Verbot von Atom-

No one doubts the great value of Europe's relations with the United States. But I believe that Europe will only consolidate its reputation as a powerful and independent center of world politics in the long term if it unites its own capabilities with Russia's human, territorial and natural resources, as well as its economic, cultural and defense potential.

(Applause)

We have already taken the first steps in this direction together. Now is the time to think about what needs to be done to make a united and secure Europe the harbinger of a united and secure world.

Ladies and gentlemen, we have achieved a great deal in the area of security in recent years. The security system that we have created over the past decades has been improved. One of the achievements of the past decade has been the unprecedentedly low concentration of armed forces and weapons in Central Europe and the Baltic region. Russia is a friendly European country. For our country, which has gone through a century of war disasters, the main goal is stable peace on the continent. As you know, we have ratified the Treaty on the General Prohibition of Nuclear Tests, the Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons, the Biological Weapons Convention and the START II Agreement. Unfortunately, not all NATO countries followed our example.

Ladies and gentlemen, we have achieved a great deal in the area of security in recent years. The security system that we have created over the past decades has been improved. One of the achievements of the past decade has been the unprecedentedly low concentration of armed forces and weapons in Central Europe and the Baltic region. Russia is a friendly European country. For our country, which has gone through a century of war disasters, the main goal is stable peace on the continent. As you know, we have ratified the Treaty on the General Prohibition of Nuclear Tests, the Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear

tests, den Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen, die Konvention über das Verbot von biologischen Waffen sowie das START-II-Abkommen ratifiziert. Leider folgten nicht alle NATO-Länder unserem Beispiel.

Wir leben weiterhin im alten Wertesystem. Wir sprechen von einer Partnerschaft. In Wirklichkeit haben wir aber immer noch nicht gelernt, einander zu vertrauen. Trotz der vielen süßen Reden leisten wir weiterhin heimlich Widerstand. Mal verlangen wir Loyalität zur NATO, mal streiten wir uns über die Zweckmäßigkeit ihrer Ausbreitung. Wir können uns immer noch nicht über die Probleme im Zusammenhang mit dem Raketenabwehrsystem einigen usw.

Tatsächlich lebte die Welt im Laufe vieler Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts unter den Bedingungen der Konfrontation zweier Systeme, welche die ganze Menschheit mehrmals fast vernichtet hätte. Das war so furchterregend und wir haben uns so daran gewöhnt, in diesem Count-Down-System zu leben, dass wir die heutigen Veränderungen in der Welt immer noch nicht verstehen können, als ob wir nicht bemerken würden, dass die Welt nicht mehr in zwei feindliche Lager geteilt ist. Die Welt ist sehr viel komplizierter geworden.

(Beifall)

Wir wollen oder können nicht erkennen, dass die Sicherheitsstruktur, die wir in den vorigen Jahrzehnten geschaffen haben und welche die alten Bedrohungen effektiv neutralisierte, heute nicht mehr in der Lage ist, den neuen Bedrohungen zu widerstehen. Oft streiten wir uns weiterhin über Fragen, die unserer Meinung nach noch wichtig sind. Wahrscheinlich sind sie noch wichtig. Aber währenddessen erkennen wir die neuen realen Bedrohungen nicht und übersehen die Möglichkeit von Anschlägen - und von was für brutalen Anschlägen!

Infolge von Explosionen bewohnter Häuser in Moskau und in anderen großen Städten Russlands kamen Hunderte friedlicher Menschen ums Leben. Religiöse Fanatiker begannen einen unverschämten und großräumigen bewaffneten Angriff auf die benachbarte Republik Dagestan, nachdem sie die Macht in Tschetschenien ergriffen und einfache Bürger zu Geiseln gemacht hatten. Internationale Terror-

Weapons, the Biological Weapons Convention and the START II Agreement. Unfortunately, not all NATO countries followed our example.

We continue to live in the old value system. We talk about a partnership. But in reality, we still haven't learned to trust each other. Despite all the sweet talk, we continue to secretly resist. Sometimes we demand loyalty to NATO, sometimes we argue about the appropriateness of its expansion. We still can't agree on the problems surrounding the missile defense system, etc.

In fact, for many decades of the 20th century, the world lived under conditions of confrontation between two systems that almost destroyed the whole of humanity several times. This was so frightening and we have become so accustomed to living in this countdown system that we still cannot understand the changes in the world today, as if we did not realize that the world is no longer divided into two hostile camps. The world has become much more complicated.

(Applause)

We are unwilling or unable to recognize that the security structure we created in previous decades, which effectively neutralized the old threats, is no longer able to withstand the new threats. We often continue to argue about issues that we believe are still important. They probably still are important. But meanwhile, we fail to recognize the new real threats and overlook the possibility of attacks - and what brutal attacks!

As a result of explosions of inhabited houses in Moscow and other major cities of Russia, hundreds of peaceful people lost their lives. Religious fanatics launched a brazen and large-scale armed attack on the neighboring Republic of Dagestan after seizing power in Chechnya and taking ordinary citizens hostage. International terrorists have openly - quite openly - announced their intentions about the

risten haben offen - ganz offen - ihre Absichten über die Schaffung eines neuen fundamentalistischen Staates zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meer angekündigt, des so genannten *Kalifats* oder der Vereinigten Staaten des Islam.

Ich will gleich hervorheben: Ich finde es unzulässig, über einen Zivilisationskrieg zu sprechen. Fehlerhaft wäre es, ein Gleichheitszeichen zwischen Moslems im Generellen und religiösen Fanatikern zu setzen. Bei uns zum Beispiel sagte man im Jahre 1999: Die Niederlage der Aggressoren beruht auf der mutigen und harten Antwort der Bewohner Dagestans - und die sind zu 100 Prozent Moslems.

Kurz vor meiner Abfahrt nach Berlin habe ich mich mit den geistlichen Führern der Moslems in Russland getroffen. Sie haben die Initiative ergriffen und eine internationale Konferenz in Moskau unter der Losung durchgeführt: Islam gegen Terror. Ich finde, wir sollten diese Initiative unterstützen.

(Beifall)

Heutzutage verschärfen sich nicht nur die Probleme, die wir schon kennen, sondern es entstehen auch neue Gefahren. In der Tat baut Russland zusammen mit einigen GUS-Ländern eine reale Barriere gegen Drogenschmuggel, organisiertes Verbrechen und Fundamentalismus aus Afghanistan wie auch aus Zentralasien und dem Kaukasus in Richtung Europa auf. Terrorismus, nationaler Hass, Separatismus und religiöser Extremismus haben überall dieselben Wurzeln und bringen dieselben giftigen Früchte hervor. Darum sollten auch die Kampfmittel gegen diese Probleme universal sein. Aber zuerst sollten wir uns in einigen grundlegenden Fragen einigen. Wir sollten uns nicht scheuen, die Probleme beim Namen zu nennen. Sehr wichtig ist es, zu begreifen, dass Untaten politischen Zielen nicht dienen können, wie gut diese Ziele auch sein mögen.

(Beifall)

Natürlich soll das Böse bestraft werden; ich bin damit einverstanden. Doch wir müssen verstehen, dass Gegenschläge den vollständigen, zielstrebigem und gut koordinierten Kampf gegen den Terrorismus nicht ersetzen können. In diesem Sinne bin ich voll und ganz mit dem amerikanischen Präsidenten ein-

creation of a new fundamentalist state between the Black and Caspian Seas, the so-called *Kalifat* or United States of Islam.

I want to emphasize right away: I think it is inadmissible to talk about a war of civilization. It would be wrong to draw a line between Muslims in general and religious fanatics. In our country, for example, it was said in 1999 that the defeat of the aggressors was due to the courageous and tough response of the inhabitants of Dagestan - and they are 100 percent Muslim.

Shortly before I left for Berlin, I met with the spiritual leaders of the Muslims in Russia. They took the initiative and organized an international conference in Moscow under the slogan: Islam against terror. I think we should support this initiative.

(Applause)

Nowadays, not only are the problems we already know exacerbated, but new dangers are also emerging. In fact, Russia, together with some CIS countries, is building a real barrier against drug smuggling, organized crime and fundamentalism from Afghanistan as well as from Central Asia and the Caucasus towards Europe. Terrorism, national hatred, separatism and religious extremism have the same roots everywhere and produce the same poisonous fruits. Therefore, the means of combating these problems should also be universal. But first we should agree on some fundamental issues. We should not be afraid to call the problems by their names. It is very important to realize that atrocities cannot serve political goals, however good these goals may be.

(Applause)

Of course evil should be punished; I agree with that. But we must understand that counter-attacks cannot replace the full, determined and well-coordinated fight against terrorism. In this sense, I am in full agreement with the American President.

verstanden.

(Beifall)

Ich bin der Meinung, dass die Bereitschaft unserer Partner, gemeinsam Kräfte zu bündeln, um diese realen Gefahren, die nicht erdacht sind, zu bekämpfen, zeigt, wie ernst und zuverlässig unsere Partner sind. Diese Gefahren können von fernen Grenzen unseres Kontinents in die Mitte des Herzens von Europa stechen. Ich habe schon mehrmals darüber gesprochen. Aber nach den Ereignissen in den USA brauche ich es nicht mehr zu beweisen.

Was fehlt heute, um zu einer effektiven Zusammenarbeit zu gelangen? Trotz allem Positiven, das in den vergangenen Jahrzehnten erreicht wurde, haben wir es bisher nicht geschafft, einen effektiven Mechanismus der Zusammenarbeit auszuarbeiten. Die bisher ausgebauten Koordinationsorgane geben Russland keine realen Möglichkeiten, bei der Vorbereitung der Beschlussfassung mitzuwirken. Heutzutage werden Entscheidungen manchmal überhaupt ohne uns getroffen. Wir werden dann nachdrücklich gebeten, sie zu bestätigen. Dann spricht man wieder von der Loyalität gegenüber der NATO. Es wird sogar gesagt, ohne Russland sei es unmöglich, diese Entscheidungen zu verwirklichen. - Wir sollten uns fragen, ob das normal ist, ob das eine echte Partnerschaft ist.

Die Verwirklichung demokratischer Prinzipien in den internationalen Beziehungen, die Fähigkeit, richtige Beschlüsse zu fassen, und die Bereitschaft zu einem Kompromiss - das ist eine schwierige Sache. Es waren aber ausgerechnet Europäer, die als Erste verstanden haben, wie wichtig es ist, nach einheitlichen Beschlüssen zu suchen und nationalen Egoismus zu überwinden. Wir sind einverstanden; dies sind gute Ideen. Die Qualität der Beschlussfassungen, deren Effizienz und letzten Endes die europäische und die internationale Sicherheit hängen im Großen und Ganzen davon ab, inwiefern wir diese klaren Grundsätze heute in praktische Politik umsetzen können.

Noch vor kurzem schien es so, als würde auf dem Kontinent bald ein richtiges gemeinsames Haus entstehen, in welchem Europäer nicht in östliche und westliche, in nördliche und südliche geteilt werden.

(Applause)

I believe that the willingness of our partners to join forces to combat these real threats, which are not imaginary, shows how serious and reliable our partners are. These threats can strike from the distant borders of our continent to the very heart of Europe. I have already spoken about this several times. But after the events in the USA, I no longer need to prove it.

What is missing today in order to achieve effective cooperation? Despite all the positive things that have been achieved in recent decades, we have not yet managed to work out an effective mechanism for cooperation. The coordination bodies that have been developed so far do not give Russia any real opportunity to participate in the preparation of decision-making. Nowadays, decisions are sometimes taken without us at all. We are then insistently asked to confirm them. Then there is again talk of loyalty to NATO. It is even said that it would be impossible to implement these decisions without Russia. - We should ask ourselves whether this is normal, whether this is a real partnership.

The realization of democratic principles in international relations, the ability to make the right decisions and the willingness to compromise - that is a difficult thing. But it was Europeans, of all people, who were the first to understand the importance of seeking unified decisions and overcoming national egoism. We agree; these are good ideas. The quality of decision-making, its effectiveness and, ultimately, European and international security depend largely on the extent to which we can translate these clear principles into practical policy today.

Not so long ago, it seemed that a real common home would soon emerge on the continent, in which Europeans would not be divided into eastern and western, northern and southern. Such dividing

Solche Trennungslinien bleiben aber erhalten, und zwar deswegen, weil wir uns bis jetzt noch nicht endgültig von vielen Stereotypen und ideologischen Klischees des Kalten Krieges befreit haben.

Heute müssen wir mit Bestimmtheit und endgültig erklären: Der Kalte Krieg ist vorbei.

(Beifall)

Die Welt befindet sich in einer neuen Etappe ihrer Entwicklung. Wir verstehen: Ohne eine moderne, dauerhafte und standfeste internationale Sicherheitsarchitektur schaffen wir auf diesem Kontinent nie ein Vertrauensklima und ohne dieses Vertrauensklima ist kein einheitliches Großeuropa möglich. Heute sind wir verpflichtet, zu sagen, dass wir uns von unseren Stereotypen und Ambitionen trennen sollten, um die Sicherheit der Bevölkerung Europas und die der ganzen Welt zusammen zu gewährleisten.

Liebe Freunde, Gott sei Dank wird Russland in Europa heutzutage nicht nur im Zusammenhang mit Oligarchen, Korruption und Mafia erwähnt. Aber nach wie vor herrscht ein großer Mangel an objektiver Information über Russland. Ich kann mit Zuversicht sagen: Das Hauptziel der Innenpolitik Russlands ist vor allem die Gewährleistung der demokratischen Rechte und der Freiheit, die Verbesserung des Lebensstandards und der Sicherheit des Volkes.

Aber, verehrte Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie mich einen Rückblick auf die jüngsten Ereignisse werfen:

Russland ist den schmerzhaften Weg der Reformen gegangen. Zu den Maßstäben und Aufgaben, die wir zu lösen hatten, gibt es in der Geschichte keine Analogien. Natürlich wurden viele Fehler gemacht. Nicht alle Probleme sind gelöst. Aber zurzeit ist Russland ein äußerst dynamischer Teil des europäischen Kontinents. Dabei ist das Wort „dynamisch“ nicht nur im politischen, sondern auch im wirtschaftlichen Sinne gemeint, was besonders hoffnungsvoll zu sein scheint.

Die politische Stabilität in Russland wird dank mehrerer Wirtschaftsfaktoren sichergestellt, nicht zuletzt auch dank eines der liberalsten Steuersysteme in der Welt. Mit einer Einkommensteuer von 13 Prozent und einer Gewinnsteuer von 24 Prozent ist das

lines remain, however, because we have not yet finally freed ourselves from many stereotypes and ideological clichés of the Cold War.

Today we must declare with certainty and definitively: The Cold War is over.

(Applause)

The world is at a new stage in its development. We understand this: Without a modern, durable and stable international security architecture, we will never create a climate of trust on this continent, and without this climate of trust, a unified Greater Europe is not possible. Today, we are obliged to say that we should abandon our stereotypes and ambitions in order to ensure the security of the people of Europe and the whole world together.

Dear friends, thank God Russia is not only mentioned in Europe these days in connection with oligarchs, corruption and the mafia. But there is still a great lack of objective information about Russia. I can say with confidence that the main goal of Russia's domestic policy is, above all, to guarantee democratic rights and freedom, to improve the standard of living and security of the people.

But, ladies and gentlemen, let me take a look back at recent events:

Russia has taken the painful path of reform. There are no analogies in history to the standards and tasks that we had to solve. Of course, many mistakes were made. Not all problems have been solved. But Russia is currently an extremely dynamic part of the European continent. The word "dynamic" is meant not only in the political sense, but also in the economic sense, which seems particularly hopeful.

Political stability in Russia is ensured thanks to several economic factors, not least one of the most liberal tax systems in the world. With an income tax of 13 percent and a profit tax of 24 percent, this really is the case!

wirklich so!

(Heiterkeit und Beifall)

Das Wirtschaftswachstum betrug im vorigen Jahr 8,3 Prozent. Für dieses Jahr ging man von nur 4 Prozent aus. Herauskommen wird höchstwahrscheinlich ein Wachstum von ungefähr 6 Prozent; sagen wir 5,5 bzw. 5,7 Prozent, mal sehen.

Gleichzeitig bin ich davon überzeugt: Nur eine umfangreiche und gleichberechtigte gesamteuropäische Zusammenarbeit kann einen qualitativen Fortschritt bei der Lösung solcher Probleme wie Arbeitslosigkeit, Umweltverschmutzung und vieler anderer bewirken. Wir sind auf eine enge Handels- und Wirtschaftszusammenarbeit eingestellt. Wir haben die Absicht, in unmittelbarer Zukunft zum Mitglied der Welthandelsorganisation zu werden. Wir rechnen damit, dass uns die internationalen und die europäischen Organisationen dabei unterstützen.

(Beifall)

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf solche Dinge lenken, die Sie als Abgeordnete dieses Parlamentes sicher besser einschätzen können und die nicht in den Bereich der Propaganda gehören. Im Grunde genommen hat sich in unserem Staat ein Prioritäten- und Wertewandel vollzogen. Im Haushalt 2002 nehmen die Sozialausgaben den ersten Platz ein. Ich möchte besonders betonen, dass zum ersten Mal in der Geschichte Russlands die Ausbildungsausgaben die Verteidigungsausgaben übertreffen.

(Beifall)

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, erlauben Sie mir, ein paar Worte zu den deutsch-russischen Beziehungen zu sagen - ich möchte das gesondert betrachten -: Die russisch-deutschen Beziehungen sind ebenso alt wie unsere Länder. Die ersten Germanen erschienen Ende des ersten Jahrhunderts in Russland. Am Ende des 19. Jahrhunderts lag die Zahl der Deutschen in Russland an neunter Stelle. Aber nicht nur die Zahl ist wichtig, sondern natürlich auch die Rolle, die diese Menschen in der Landesentwicklung und im deutsch-russischen Verhältnis gespielt haben: Das waren Bauern, Kaufleute, die Intelligenz, das Militär und die Politiker. Zwischen Russland und

(Laughter and applause)

Economic growth amounted to 8.3% last year. For this year, only 4 percent was expected. The result will most likely be growth of around 6 percent; let's say 5.5 or 5.7 percent, let's see.

At the same time, I am convinced that only comprehensive and equal pan-European cooperation can bring about qualitative progress in solving problems such as unemployment, environmental pollution and many others. We are committed to close trade and economic cooperation. We intend to become a member of the World Trade Organization in the near future. We are counting on the support of international and European organizations.

(Applause)

I would like to draw your attention to things that you, as Members of this Parliament, are surely in a better position to appreciate and that do not belong in the realm of propaganda. Basically, there has been a change in priorities and values in our state. In the 2002 budget, social expenditure takes first place. I would like to emphasize that for the first time in Russia's history, education spending has exceeded defense spending.

(Applause)

Ladies and gentlemen, allow me to say a few words about German-Russian relations - I would like to look at this separately -: Russian-German relations are just as old as our countries. The first Germans appeared in Russia at the end of the first century. At the end of the 19th century, the number of Germans in Russia was in ninth place. However, it is not only the number that is important, but of course also the role that these people played in the development of the country and in German-Russian relations: These were farmers, merchants, the intelligentsia, the military and politicians. There are oceans between Russia and America. Between

Amerika liegen Ozeane. Zwischen Russland und Deutschland liegt die große Geschichte.

Das schrieb der deutsche Historiker Michael Stürmer. - Ich möchte dazu feststellen, dass die Geschichte genauso wie die Ozeane nicht nur trennt, sondern auch verbindet.

(Beifall)

Es ist wichtig, diese Geschichte richtig zu deuten. Wie ein guter westlicher Nachbar verkörperte Deutschland für Russen oft Europa, die europäische Kultur, das technische Denkvermögen und kaufmännisches Geschick. Nicht zufällig wurden früher alle Europäer in Russland Deutsche genannt, die europäische Siedlung in Moskau zum Beispiel „deutscher Vorort“.

Natürlich war der kulturelle Einfluss beider Völker gegenseitig. Viele Generationen von Deutschen und Russen studierten und genießen auch heute Werke von Goethe, Dostojewskij und Leo Tolstoj. Unsere beiden Völker verstehen die Mentalität des jeweils anderen Volkes sehr gut. Ein gutes Beispiel dafür sind fabelhafte russische Übersetzungen deutscher Autoren. Diese sind sehr nahe an den Texten, erhalten den Rhythmus, die Stimmung und die Schönheit der Originale. Boris Pasternaks Übersetzung des „Faust“ ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen.

Meine Damen und Herren, in unserer gemeinsamen Geschichte hatten wir verschiedene Seiten, manchmal auch schmerzhaft, besonders im 20. Jahrhundert. Aber früher waren wir sehr oft Verbündete. Die Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern wurden immer durch enge Abstimmung und durch die Dynastien unterstützt. Überhaupt spielten Frauen in unserer Geschichte eine besondere Rolle.

(Heiterkeit und Beifall)

Erinnern Sie sich zum Beispiel an die Tochter Ludwigs IV., des Fürsten von Hessen-Darmstadt: Sie ist in Russland als Fürstin Elisabeth bekannt. Sie hatte ein wirklich tragisches Schicksal. Nach dem Mord an ihren Mann gründete sie ein Nonnenkloster. Während des Ersten Weltkrieges pflegte sie russische und deutsche Verletzte. Im Jahre 1918 wurde sie von Bolschewisten hingerichtet. Ihr galt eine allgemeine Verehrung. Vor kurzem wurde ihr Wirken

Russia and Germany lies the great history.

This was written by the German historian Michael Stürmer. - I would like to point out that history, just like the oceans, not only divides, but also connects.

(Applause)

It is important to interpret this history correctly. Like a good western neighbor, Germany often embodied Europe, European culture, technical thinking and commercial skills for Russians. It is no coincidence that all Europeans in Russia used to be called Germans; the European settlement in Moscow, for example, was called a "German suburb".

Naturally, the cultural influence of both peoples was mutual. Many generations of Germans and Russians have studied and still enjoy the works of Goethe, Dostoyevsky and Leo Tolstoy. Our two peoples understand each other's mentality very well. A good example of this is the fabulous Russian translations of German authors. These are very close to the texts, preserving the rhythm, mood and beauty of the originals. Boris Pasternak's translation of "Faust" should be mentioned in this context.

Ladies and gentlemen, in our shared history we have had different sides, sometimes painful ones, especially in the 20th century. But in the past we were very often allies. Relations between our two peoples have always been supported by close coordination and dynasties. In general, women played a special role in our history.

(Laughter and applause)

Remember, for example, the daughter of Louis IV, Prince of Hesse-Darmstadt: she is known in Russia as Princess Elisabeth. She had a truly tragic fate. After the murder of her husband, she founded a nunnery. During the First World War, she nursed Russian and German wounded. She was executed by Bolsheviks in 1918. She was universally venerated. Her work was recently recognized and she was canonized. A monument to her stands in

anerkannt und sie wurde heilig gesprochen. Ein Denkmal für sie steht heute im Zentrum Moskaus.

Vergessen wir auch nicht die Prinzessin von Anhalt-Zerbst. Sie hieß Sophie Auguste Friederike. Sie leistete einen einzigartigen Beitrag zur russischen Geschichte. Einfache russische Menschen nannten sie Mutter. Aber in die Weltgeschichte ging sie als russische Zarin Katharina die Große ein.

Heutzutage ist Deutschland der wichtigste Wirtschaftspartner Russlands, unser bedeutsamster Gläubiger, einer der Hauptinvestoren und maßgeblicher außenpolitischer Gesprächspartner. Um ein Beispiel zu nennen: Im vorigen Jahr erreichte der Warenumsatz zwischen unseren Staaten die Rekordhöhe von 41,5 Milliarden DM. Das ist vergleichbar mit dem Gesamtwarenumsatz zwischen den beiden ehemaligen deutschen Staaten und der Sowjetunion. Ich glaube nicht, dass man sich damit zufrieden geben kann und hier Halt machen darf. Es bleibt noch genug Spielraum für die deutsch-russische Zusammenarbeit.

(Beifall)

Ich bin überzeugt: Wir schlagen heute eine neue Seite in der Geschichte unserer bilateralen Beziehungen auf und wir leisten damit unseren gemeinsamen Beitrag zum Aufbau des europäischen Hauses.

(Beifall)

Zum Schluss will ich die Aussagen, mit denen Deutschland und seine Hauptstadt vor einiger Zeit charakterisiert wurden, auf Russland beziehen: Wir sind natürlich am Anfang des Aufbaus einer demokratischen Gesellschaft und einer Marktwirtschaft. Auf diesem Wege haben wir viele Hürden und Hindernisse zu überwinden. Aber abgesehen von den objektiven Problemen und trotz mancher - ganz aufrichtig und ehrlich gesagt - Ungeschicktheit schlägt unter allem das starke und lebendige Herz Russlands, welches für eine vollwertige Zusammenarbeit und Partnerschaft geöffnet ist.

Ich bedanke mich.

(Anhaltender Beifall)

(Die Abgeordneten erheben sich)

the center of Moscow today.

And let's not forget the Princess of Anhalt-Zerbst. Her name was Sophie Auguste Friederike. She made a unique contribution to Russian history. Simple Russian people called her mother. But she went down in world history as Russian Tsarina Catherine the Great.

Today, Germany is Russia's most important economic partner, our most important creditor, one of the main investors and a key foreign policy interlocutor. To give an example: Last year, the turnover of goods between our countries reached a record level of DM 41.5 billion. That is comparable to the total turnover of goods between the two former German states and the Soviet Union. I do not believe that we can be satisfied with this and stop here. There is still plenty of scope for German-Russian cooperation.

(Applause)

I am convinced that today we are turning a new page in the history of our bilateral relations and making our joint contribution to building the European house.

(Applause)

Finally, I would like to relate to Russia the statements that were used some time ago to characterize Germany and its capital: We are, of course, at the beginning of building a democratic society and a market economy. We have many hurdles and obstacles to overcome on this path. But apart from the objective problems and despite some - quite frankly and honestly - clumsiness, the strong and vibrant heart of Russia beats beneath everything, which is open to full-fledged cooperation and partnership.

Thank you.

(Sustained applause)

(Members of Parliament rise)

9. April 2024

Ein ergänzender Kommentar

Peter Berner

Eine Veranlassung, Putins eindrückliche und in meinen Augen auch ehrliche Rede *substantiell* zu kommentieren, sehe ich nicht.

Ich möchte euch an dieser Stelle allerdings noch gerne auf die mehr innenpolitisch ausgerichtete, aber ebenso klare Rede des Ex-US-Präsidenten John F. Kennedy hinweisen, die er am 27. April 1961 im Hotel Waldorf-Astoria in New York an den Verband der US-Zeitungsverleger gerichtet hat – und die ihn wahrscheinlich 1963 das Leben gekostet hat.

Habt ihr eine Idee, weshalb?

27. April 1967

DER PRÄSIDENT UND DIE PRESSEÜbersetzt mit www.DEEPL.com

Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren!

Ich weiß Ihre großzügige Einladung, heute Abend hier zu sein, sehr zu schätzen.

Sie tragen in diesen Tagen große Verantwortung, und ein Artikel, den ich vor einiger Zeit gelesen habe, hat mich daran erinnert, wie schwer die Last der aktuellen Ereignisse auf Ihrem Beruf lastet.

Sie erinnern sich vielleicht daran, dass die New York Herald Tribune unter der Schirmherrschaft und Herausgeberschaft von Horace Greeley 1851 einen obskuren Journalisten namens Karl Marx als Korrespondenten in London beschäftigte.

Es wird berichtet, dass der Auslandskorrespondent Marx, der völlig pleite war und eine kranke und unterernährte Familie hatte, bei Greeley und dem Chefredakteur Charles Dana ständig um eine Erhöhung seines großzügigen Gehalts in Raten von jeweils 5 Dollar bat, ein Gehalt, das er und Engels undankbar als "lausigste kleinbürgerliche Betrügerei" bezeichneten.

Als jedoch alle seine finanziellen Bitten abgelehnt

April 9, 2024

A supplementary commentaryTranslated with www.DEEPL.com

I see no reason to comment *substantially* on Putin's impressive and, in my view, honest speech.

At this point, however, I would like to refer to the more domestically oriented but equally clear speech by former US President John F. Kennedy, which he addressed to the US Newspaper Publishers Association on April 27, 1961 at the Waldorf-Astoria Hotel in New York – and which probably cost him his life in 1963.

Do you have any idea why?

April 27, 1961

THE PRESIDENT AN THE PRESS

John F. Kennedy

Mr. Chairman, ladies and gentlemen:

I appreciate very much your generous invitation to be here tonight.

You bear heavy responsibilities these days and an article I read some time ago reminded me of how particularly heavily the burdens of present day events bear upon your profession.

You may remember that in 1851 the New York Herald Tribune under the sponsorship and publishing of Horace Greeley, employed as its London correspondent an obscure journalist by the name of Karl Marx.

We are told that foreign correspondent Marx, stone broke, and with a family ill and undernourished, constantly appealed to Greeley and managing editor Charles Dana for an increase in his munificent salary of \$ 5 per installment, a salary which he and Engels ungratefully labeled as the "lousiest petty bourgeois cheating."

But when all his financial appeals were refused,

wurden, suchte Marx nach anderen Möglichkeiten, seinen Lebensunterhalt zu bestreiten und berühmt zu werden. Schließlich beendete er seine Beziehung zur Tribune und widmete seine Talente voll und ganz der Sache, die der Welt die Saat des Leninismus, des Stalinismus, der Revolution und des Kalten Krieges vermachen sollte.

Wenn diese kapitalistische New Yorker Zeitung ihn nur freundlicher behandelt hätte; wenn Marx nur Auslandskorrespondent geblieben wäre, wäre die Geschichte vielleicht anders verlaufen. Und ich hoffe, dass alle Verleger diese Lektion im Hinterkopf behalten, wenn sie das nächste Mal von einem obskuren Zeitungsmann eine verzweifelte Bitte um eine kleine Aufstockung des Spesenkontos erhalten.

Ich habe als Titel für meine Ausführungen heute Abend "*Der Präsident und die Presse*" gewählt. Manch einer mag meinen, dass der Titel besser "Der Präsident gegen die Presse" lauten sollte. Aber das sind nicht meine Gefühle heute Abend.

Es stimmt jedoch, dass wir, als ein bekannter Diplomat aus einem anderen Land vor kurzem von unserem Außenministerium verlangte, bestimmte Zeitungsangriffe auf seinen Kollegen zurückzuweisen, nicht zu antworten brauchten, dass diese Regierung nicht für die Presse verantwortlich sei, denn die Presse hatte bereits deutlich gemacht, dass sie nicht für diese Regierung verantwortlich ist.

Dennoch ist es nicht meine Absicht, heute Abend den üblichen Angriff auf die so genannte Einpartei-epresse zu führen. Im Gegenteil, in den letzten Monaten habe ich außer von einigen Republikanern kaum Beschwerden über politische Voreingenommenheit in der Presse gehört. Es geht mir heute Abend auch nicht darum, die Fernsehübertragung von Pressekonferenzen der Präsidenten zu diskutieren oder zu verteidigen. Ich halte es für äußerst vorteilhaft, dass etwa 20.000.000 Amerikaner regelmäßig an diesen Konferenzen teilnehmen, um, wenn ich so sagen darf, die prägnanten, intelligenten und höflichen Qualitäten Ihrer Korrespondenten in Washington zu beobachten.

Schließlich sollen diese Bemerkungen auch nicht dazu dienen, das angemessene Maß an Privatsphäre zu prüfen, das die Presse einem Präsidenten und seiner Familie zugestehen sollte.

Marx looked around for other means of livelihood and fame, eventually terminating his relationship with the Tribune and devoting his talents full time to the cause that would bequeath the world the seeds of Leninism, Stalinism, revolution and the cold war.

If only this capitalistic New York newspaper had treated him more kindly; if only Marx had remained a foreign correspondent, history might have been different. And I hope all publishers will bear this lesson in mind the next time they receive a poverty-stricken appeal for a small increase in the expense account from an obscure newspaper man.

I have selected as the title of my remarks tonight "*The President and the Press*". Some may suggest that this would be more naturally worded "The President Versus the Press." But those are not my sentiments tonight.

It is true, however, that when a well-known diplomat from another country demanded recently that our State Department repudiate certain newspaper attacks on his colleague it was unnecessary for us to reply that this Administration was not responsible for the press, for the press had already made it clear that it was not responsible for this Administration.

Nevertheless, my purpose here tonight is not to deliver the usual assault on the so-called one party press. On the contrary, in recent months I have rarely heard any complaints about political bias in the press except from a few Republicans. Nor is it my purpose tonight to discuss or defend the televising of Presidential press conferences. I think it is highly beneficial to have some 20,000,000 Americans regularly sit in on these conferences to observe, if I may say so, the incisive, the intelligent and the courteous qualities displayed by your Washington correspondents.

Nor, finally, are these remarks intended to examine the proper degree of privacy which the press should allow to any President and his family.

Wenn Ihre Reporter und Fotografen im Weißen Haus in den letzten Monaten regelmäßig an Gottesdiensten teilgenommen haben, hat ihnen das sicher nicht geschadet.

Andererseits ist mir klar, dass sich Ihre Mitarbeiter und die Fotografen des Kabeldienstes vielleicht darüber beschwerten, dass sie auf den örtlichen Golfplätzen nicht mehr die gleichen Green-Privilegien genießen wie früher.

Es stimmt, dass mein Vorgänger nicht so viel gegen Bilder von seinem Golfspiel in Aktion hatte wie ich. Andererseits hat er aber auch nie einen Geheimdienstler beleidigt.

Mein Thema heute Abend ist ein eher nüchternes, das sowohl für Verleger als auch für Redakteure von Bedeutung ist.

Ich möchte über unsere gemeinsame Verantwortung im Angesicht einer gemeinsamen Gefahr sprechen. Die Ereignisse der letzten Wochen mögen dazu beigetragen haben, diese Herausforderung für einige zu verdeutlichen; die Dimensionen dieser Bedrohung zeichnen sich jedoch schon seit vielen Jahren am Horizont ab. Was auch immer unsere Hoffnungen für die Zukunft sein mögen - diese Bedrohung zu verringern oder mit ihr zu leben -, es gibt kein Entrinnen aus der Schwere oder der Gesamtheit ihrer Herausforderung für unser Überleben und unsere Sicherheit - eine Herausforderung, die uns in ungewohnter Weise in jedem Bereich menschlichen Handelns konfrontiert.

Diese tödliche Herausforderung stellt unsere Gesellschaft vor zwei Erfordernisse, die sowohl die Presse als auch den Präsidenten unmittelbar betreffen – zwei Erfordernisse, die fast widersprüchlich erscheinen mögen, die aber in Einklang gebracht und erfüllt werden müssen, wenn wir dieser nationalen Gefahr begegnen wollen. Ich beziehe mich erstens auf die Notwendigkeit einer weitaus umfassenderen Information der Öffentlichkeit und zweitens auf die Notwendigkeit einer weitaus umfassenderen amtlichen Geheimhaltung.

I.

Schon das Wort "Geheimhaltung" ist in einer freien und offenen Gesellschaft abstoßend; und wir sind als Volk von Natur aus und historisch gesehen gegen Geheimgesellschaften, gegen geheime Eide und ge-

If in the last few months your White House reporters and photographers have been attending church services with regularity, that has surely done them no harm.

On the other hand, I realize that your staff and wire service photographers may be complaining that they do not enjoy the same green privileges at the local golf courses that they once did.

It is true that my predecessor did not object as I do to pictures of one's golfing skill in action. But neither on the other hand did he ever bean a Secret Service man.

My topic tonight is a more sober one of concern to publishers as well as editors.

I want to talk about our common responsibilities in the face of a common danger. The events of recent weeks may have helped to illuminate that challenge for some; but the dimensions of its threat have loomed large on the horizon for many years. Whatever our hopes may be for the future--for reducing this threat or living with it--there is no escaping either the gravity or the totality of its challenge to our survival and to our security--a challenge that confronts us in unaccustomed ways in every sphere of human activity.

This deadly challenge imposes upon our society two requirements of direct concern both to the press and to the President – two requirements that may seem almost contradictory in tone, but which must be reconciled and fulfilled if we are to meet this national peril. I refer, first, to the need for a far greater public information; and, second, to the need for far greater official secrecy.

I.

The very word "secrecy" is repugnant in a free and open society; and we are as a people inherently and historically opposed to secret societies, to secret oaths and to secret proceedings. We decided long

heime Verfahren. Wir haben schon vor langer Zeit entschieden, dass die Gefahren einer übermäßigen und ungerechtfertigten Verheimlichung einschlägiger Fakten die Gefahren, die zu ihrer Rechtfertigung angeführt werden, bei weitem überwiegen. Auch heute noch ist es wenig sinnvoll, der Gefahr einer geschlossenen Gesellschaft durch Nachahmung ihrer willkürlichen Beschränkungen zu begegnen. Auch heute noch ist es wenig wert, das Überleben unserer Nation zu sichern, wenn unsere Traditionen nicht mit ihr überleben. Und es besteht die große Gefahr, dass ein angekündigtes Bedürfnis nach mehr Sicherheit von jenen aufgegriffen wird, die darauf bedacht sind, seine Bedeutung bis an die Grenzen der offiziellen Zensur und Verschleierung auszuweiten. Das werde ich nicht zulassen, soweit es in meiner Macht steht. Und kein Beamter meiner Regierung, ob mit hohem oder niedrigem Rang, ob zivil oder militärisch, sollte meine Worte heute abend als Vorwand dafür nehmen, die Nachrichten zu zensieren, abweichende Meinungen zu unterdrücken, unsere Fehler zu vertuschen oder der Presse und der Öffentlichkeit die Fakten vorzuenthalten, die sie zu kennen verdienen.

Aber ich fordere jeden Verleger, jeden Redakteur und jeden Journalisten in der Nation auf, seine eigenen Maßstäbe zu überdenken und die Art der Gefahr für unser Land zu erkennen. In Kriegszeiten haben sich die Regierung und die Presse üblicherweise in einer weitgehend auf Selbstdisziplin basierenden Anstrengung zusammengetan, um unbefugte Enthüllungen gegenüber dem Feind zu verhindern. In Zeiten "klarer und gegenwärtiger Gefahr" haben die Gerichte entschieden, dass sogar die privilegierten Rechte des Ersten Verfassungszusatzes dem Bedürfnis der Öffentlichkeit nach nationaler Sicherheit weichen müssen.

Heute ist kein Krieg erklärt worden - und wie heftig der Kampf auch sein mag, er wird vielleicht nie auf die traditionelle Weise erklärt werden. Unsere Lebensweise wird angegriffen. Diejenigen, die sich zu unserem Feind machen, sind rund um den Globus auf dem Vormarsch. Das Überleben unserer Freunde ist in Gefahr. Und doch wurde kein Krieg erklärt, keine Grenzen wurden von marschierenden Truppen überschritten, keine Raketen wurden abgefeuert.

ago that the dangers of excessive and unwarranted concealment of pertinent facts far outweighed the dangers which are cited to justify it. Even today, there is little value in opposing the threat of a closed society by imitating its arbitrary restrictions. Even today, there is little value in insuring the survival of our nation if our traditions do not survive with it. And there is very grave danger that an announced need for increased security will be seized upon by those anxious to expand its meaning to the very limits of official censorship and concealment. That I do not intend to permit to the extent that it is in my control. And no official of my Administration, whether his rank is high or low, civilian or military, should interpret my words here tonight as an excuse to censor the news, to stifle dissent, to cover up our mistakes or to withhold from the press and the public the facts they deserve to know.

But I do ask every publisher, every editor, and every newsman in the nation to reexamine his own standards, and to recognize the nature of our country's peril. In time of war, the government and the press have customarily joined in an effort based largely on self-discipline, to prevent unauthorized disclosures to the enemy. In time of "clear and present danger," the courts have held that even the privileged rights of the First Amendment must yield to the public's need for national security.

Today no war has been declared--and however fierce the struggle may be, it may never be declared in the traditional fashion. Our way of life is under attack. Those who make themselves our enemy are advancing around the globe. The survival of our friends is in danger. And yet no war has been declared, no borders have been crossed by marching troops, no missiles have been fired.

Wenn die Presse auf eine Kriegserklärung wartet, bevor sie die Selbstdisziplin der Kampfbedingungen auferlegt, dann kann ich nur sagen, dass kein Krieg jemals eine größere Bedrohung für unsere Sicherheit darstellte. Wenn Sie auf die Feststellung einer "eindeutigen und gegenwärtigen Gefahr" warten, dann kann ich nur sagen, dass die Gefahr noch nie so eindeutig war und dass sie noch nie so unmittelbar bevorstand.

Sie erfordert eine Änderung der Einstellung, eine Änderung der Taktik, eine Änderung der Aufgaben – von der Regierung, vom Volk, von jedem Geschäftsmann oder Gewerkschaftsführer und von jeder Zeitung. Denn uns steht weltweit eine monolithische und rücksichtslose Verschwörung gegenüber, die sich in erster Linie auf verdeckte Mittel stützt, um ihren Einflussbereich auszudehnen – auf Infiltration statt Invasion, auf Subversion statt Wahlen, auf Einschüchterung statt freier Wahl, auf Guerillas bei Nacht statt Armeen bei Tag. Es ist ein System, das enorme menschliche und materielle Ressourcen für den Aufbau einer engmaschigen, hocheffizienten Maschinerie eingesetzt hat, die militärische, diplomatische, geheimdienstliche, wirtschaftliche, wissenschaftliche und politische Operationen miteinander verbindet.

Ihre Vorbereitungen werden verheimlicht, nicht veröffentlicht. Ihre Fehler werden begraben, nicht in die Schlagzeilen gebracht. Andersdenkende werden zum Schweigen gebracht, nicht gelobt. Keine Ausgabe wird in Frage gestellt, kein Gerücht wird gedruckt, kein Geheimnis wird gelüftet. Sie führt den Kalten Krieg, kurz gesagt, mit einer Kriegsdisziplin, die keine Demokratie jemals erreichen könnte oder wollte.

Dennoch erkennt jede Demokratie die notwendigen Beschränkungen der nationalen Sicherheit an – und es bleibt die Frage, ob diese Beschränkungen strikter eingehalten werden müssen, wenn wir uns dieser Art von Angriffen ebenso wie einer direkten Invasion widersetzen wollen.

Denn Tatsache ist, dass die Feinde dieser Nation sich offen damit gebrüstet haben, durch unsere Zeitungen an Informationen zu gelangen, für die sie andernfalls Agenten anheuern würden, um sie durch Diebstahl, Bestechung oder Spionage zu beschaffen; dass Einzelheiten über die verdeckten Vor-

If the press is awaiting a declaration of war before it imposes the self-discipline of combat conditions, then I can only say that no war ever posed a greater threat to our security. If you are awaiting a finding of "clear and present danger," then I can only say that the danger has never been more clear and its presence has never been more imminent.

It requires a change in outlook, a change in tactics, a change in missions – by the government, by the people, by every businessman or labor leader, and by every newspaper. For we are opposed around the world by a monolithic and ruthless conspiracy that relies primarily on covert means for expanding its sphere of influence – on infiltration instead of invasion, on subversion instead of elections, on intimidation instead of free choice, on guerrillas by night instead of armies by day. It is a system which has conscripted vast human and material resources into the building of a tightly knit, highly efficient machine that combines military, diplomatic, intelligence, economic, scientific and political operations.

Its preparations are concealed, not published. Its mistakes are buried, not headlined. Its dissenters are silenced, not praised. No expenditure is questioned, no rumor is printed, no secret is revealed. It conducts the Cold War, in short, with a war-time discipline no democracy would ever hope or wish to match.

Nevertheless, every democracy recognizes the necessary restraints of national security – and the question remains whether those restraints need to be more strictly observed if we are to oppose this kind of attack as well as outright invasion.

For the facts of the matter are that this nation's foes have openly boasted of acquiring through our newspapers information they would otherwise hire agents to acquire through theft, bribery or espionage; that details of this nation's covert preparations to counter the enemy's covert opera-

bereitungen dieser Nation, um den verdeckten Operationen des Feindes zu begegnen, jedem Zeitungsleser, Freund wie Feind, zugänglich waren; daß die Größe, die Stärke, der Standort und die Art unserer Streitkräfte und Waffen sowie unsere Pläne und Strategien für ihren Einsatz in der Presse und anderen Nachrichtenmedien in einem Maße bekannt gemacht wurden, das jede ausländische Macht zufriedenstellen würde; und daß zumindest in einem Fall die Veröffentlichung von Einzelheiten über einen geheimen Mechanismus, mit dem Satelliten verfolgt wurden, dessen Änderung unter erheblichem Zeit- und Kostenaufwand erforderlich machte.

Die Zeitungen, die diese Geschichten druckten, waren loyal, patriotisch, verantwortungsbewusst und wohlmeinend. Wären wir in einen offenen Krieg verwickelt gewesen, hätten sie solche Artikel zweifellos nicht veröffentlicht. Aber da kein offener Krieg herrschte, haben sie nur die Kriterien des Journalismus anerkannt und nicht die der nationalen Sicherheit. Und meine Frage heute abend ist, ob jetzt nicht zusätzliche Tests eingeführt werden sollten.

Die Frage müssen Sie selbst beantworten. Kein Beamter sollte sie für Sie beantworten. Kein Regierungsplan sollte Ihnen gegen Ihren Willen Beschränkungen auferlegen. Aber ich würde meiner Pflicht gegenüber der Nation nicht nachkommen, wenn ich in Anbetracht der Verantwortung, die wir jetzt tragen, und der Mittel, die uns zur Verfügung stehen, um dieser Verantwortung gerecht zu werden, nicht Ihre Aufmerksamkeit auf dieses Problem lenken und Sie zu einer sorgfältigen Prüfung auffordern würde.

Bei vielen früheren Gelegenheiten habe ich gesagt – und Ihre Zeitungen haben es immer wieder getan –, dass dies Zeiten sind, die an den Opfersinn und die Selbstdisziplin eines jeden Bürgers appellieren. Sie rufen jeden Bürger dazu auf, seine Rechte und Bequemlichkeiten gegen seine Verpflichtungen gegenüber dem Gemeinwohl abzuwägen. Ich kann nicht glauben, dass die Bürger, die in der Zeitungsbranche tätig sind, sich von diesem Appell ausgenommen fühlen.

Ich habe nicht die Absicht, ein neues Büro für Kriegsinformationen einzurichten, um den Nachrichtenfluss zu regeln. Ich schlage keine neuen Formen der Zensur oder neue Arten von Sicherheitsstufungen vor. Ich habe keine einfache Antwort

tions have been available to every newspaper reader, friend and foe alike; that the size, the strength, the location and the nature of our forces and weapons, and our plans and strategy for their use, have all been pinpointed in the press and other news media to a degree sufficient to satisfy any foreign power; and that, in at least in one case, the publication of details concerning a secret mechanism whereby satellites were followed required its alteration at the expense of considerable time and money.

The newspapers which printed these stories were loyal, patriotic, responsible and well-meaning. Had we been engaged in open warfare, they undoubtedly would not have published such items. But in the absence of open warfare, they recognized only the tests of journalism and not the tests of national security. And my question tonight is whether additional tests should not now be adopted.

The question is for you alone to answer. No public official should answer it for you. No governmental plan should impose its restraints against your will. But I would be failing in my duty to the nation, in considering all of the responsibilities that we now bear and all of the means at hand to meet those responsibilities, if I did not commend this problem to your attention, and urge its thoughtful consideration.

On many earlier occasions, I have said – and your newspapers have constantly said – that these are times that appeal to every citizen's sense of sacrifice and self-discipline. They call out to every citizen to weigh his rights and comforts against his obligations to the common good. I cannot now believe that those citizens who serve in the newspaper business consider themselves exempt from that appeal.

I have no intention of establishing a new Office of War Information to govern the flow of news. I am not suggesting any new forms of censorship or any new types of security classifications. I have no easy answer to the dilemma that I have posed, and

auf das Dilemma, das ich aufgeworfen habe, und würde sie auch nicht aufzwingen wollen, wenn ich eine hätte. Aber ich bitte die Mitglieder des Zeitungsgewerbes und der Industrie in diesem Land, ihre eigene Verantwortung zu überprüfen, das Ausmaß und die Art der gegenwärtigen Gefahr zu bedenken und die Pflicht zur Selbstbeschränkung zu beachten, die diese Gefahr uns allen auferlegt.

Jede Zeitung fragt sich heute bei jeder Meldung: *"Ist es eine Nachricht?"* Ich schlage nur vor, dass Sie die Frage hinzufügen: *"Liegt es im Interesse der nationalen Sicherheit?"* Und ich hoffe, dass jede Gruppe in Amerika – Verbände, Geschäftsleute und Beamte auf allen Ebenen – sich dieselbe Frage stellen und ihre Handlungen denselben strengen Prüfungen unterziehen wird.

Und sollte die Presse Amerikas die freiwillige Übernahme bestimmter neuer Schritte oder Maschinen in Erwägung ziehen und empfehlen, so kann ich Ihnen versichern, dass wir diesen Empfehlungen von ganzem Herzen zustimmen werden.

Vielleicht wird es keine Empfehlungen geben. Vielleicht gibt es keine Antwort auf das Dilemma, vor dem eine freie und offene Gesellschaft in einem kalten und geheimen Krieg steht. In Friedenszeiten ist jede Diskussion über dieses Thema und jede daraus resultierende Maßnahme sowohl schmerzhaft als auch ohne Beispiel. Aber dies ist eine Zeit des Friedens und der Gefahr, die in der Geschichte ohne Beispiel ist.

II.

Es ist die beispiellose Natur dieser Herausforderung, die auch Ihre zweite Verpflichtung begründet – eine Verpflichtung, die ich teile. Und das ist unsere Verpflichtung, das amerikanische Volk zu informieren und zu warnen – um sicherzustellen, dass es alle Fakten besitzt, die es braucht, und sie auch versteht – die Gefahren, die Aussichten, die Ziele unseres Programms und die Entscheidungen, vor denen wir stehen.

Kein Präsident sollte die öffentliche Prüfung seines Programms fürchten. Denn aus dieser Prüfung erwächst Verständnis, und aus diesem Verständnis erwächst Unterstützung oder Widerstand. Und beides ist notwendig. Ich bitte Ihre Zeitungen nicht darum, die Regierung zu unterstützen, aber ich bitte Sie um

would not seek to impose it if I had one. But I am asking the members of the newspaper profession and the industry in this country to reexamine their own responsibilities, to consider the degree and the nature of the present danger, and to heed the duty of self-restraint which that danger imposes upon us all.

Every newspaper now asks itself, with respect to every story: *"Is it news?"* All I suggest is that you add the question: *"Is it in the interest of the national security?"* And I hope that every group in America – unions and businessmen and public officials at every level – will ask the same question of their endeavors, and subject their actions to the same exacting tests.

And should the press of America consider and recommend the voluntary assumption of specific new steps or machinery, I can assure you that we will cooperate whole-heartedly with those recommendations.

Perhaps there will be no recommendations. Perhaps there is no answer to the dilemma faced by a free and open society in a cold and secret war. In times of peace, any discussion of this subject, and any action that results, are both painful and without precedent. But this is a time of peace and peril which knows no precedent in history.

II.

It is the unprecedented nature of this challenge that also gives rise to your second obligation – an obligation which I share. And that is our obligation to inform and alert the American people – to make certain that they possess all the facts that they need, and understand them as well – the perils, the prospects, the purposes of our program and the choices that we face.

No President should fear public scrutiny of his program. For from that scrutiny comes understanding; and from that understanding comes support or opposition. And both are necessary. I am not asking your newspapers to support the Administration, but I am asking your help in the tremendous task of

Ihre Hilfe bei der gewaltigen Aufgabe, das amerikanische Volk zu informieren und zu warnen. Denn ich habe volles Vertrauen in die Reaktion und das Engagement unserer Bürger, wenn sie umfassend informiert sind.

Ich könnte die Kontroverse unter Ihren Lesern nicht nur nicht unterdrücken – ich begrüße sie. Diese Verwaltung beabsichtigt, offen über ihre Fehler zu sprechen; denn wie ein weiser Mann einmal sagte: *"Ein Fehler wird erst dann zu einem Fehler, wenn man sich weigert, ihn zu korrigieren."* Wir haben die Absicht, die volle Verantwortung für unsere Fehler zu übernehmen, und wir erwarten, dass Sie uns darauf hinweisen, wenn wir sie übersehen.

Ohne Debatte, ohne Kritik kann keine Verwaltung und kein Land erfolgreich sein – und keine Republik kann überleben. Deshalb erklärte der athenische Gesetzgeber Solon es für jeden Bürger zu einem Verbrechen, sich vor Kontroversen zu scheuen. Und deshalb wurde unsere Presse durch den Ersten Verfassungszusatz geschützt – das einzige Unternehmen in Amerika, das speziell durch die Verfassung geschützt ist –, nicht in erster Linie, um zu amüsieren und zu unterhalten, nicht, um das Triviale und Sentimentale zu betonen, nicht, um einfach *"der Öffentlichkeit zu geben, was sie will"*, sondern um zu informieren, aufzurütteln, nachzudenken, unsere Gefahren und unsere Chancen zu benennen, unsere Krisen und unsere Entscheidungen aufzuzeigen, die öffentliche Meinung zu führen, zu formen, zu erziehen und manchmal sogar zu verärgern.

Dies bedeutet eine verstärkte Berichterstattung und Analyse der internationalen Nachrichten – denn sie sind nicht mehr weit weg und fremd, sondern nah und lokal. Es bedeutet mehr Aufmerksamkeit für ein besseres Verständnis der Nachrichten und eine bessere Übermittlung. Und es bedeutet schließlich, dass die Regierung auf allen Ebenen ihrer Verpflichtung nachkommen muss, Sie so umfassend wie möglich mit Informationen zu versorgen, die über die engsten Grenzen der nationalen Sicherheit hinausgehen – und wir haben die Absicht, dies zu tun.

III.

Zu Beginn des siebzehnten Jahrhunderts bemerkte Francis Bacon drei neue Erfindungen, die die Welt bereits veränderten: Den Kompass, das

informing and alerting the American people. For I have complete confidence in the response and dedication of our citizens whenever they are fully informed.

I not only could not stifle controversy among your readers – I welcome it. This Administration intends to be candid about its errors; for as a wise man once said: *"An error does not become a mistake until you refuse to correct it."* We intend to accept full responsibility for our errors; and we expect you to point them out when we miss them.

Without debate, without criticism, no Administration and no country can succeed – and no republic can survive. That is why the Athenian lawmaker Solon decreed it a crime for any citizen to shrink from controversy. And that is why our press was protected by the First Amendment – the only business in America specifically protected by the Constitution – not primarily to amuse and entertain, not to emphasize the trivial and the sentimental, not to simply *"give the public what it wants"* – but to inform, to arouse, to reflect, to state our dangers and our opportunities, to indicate our crises and our choices, to lead, mold, educate and sometimes even anger public opinion.

This means greater coverage and analysis of international news – for it is no longer far away and foreign but close at hand and local. It means greater attention to improved understanding of the news as well as improved transmission. And it means, finally, that government at all levels, must meet its obligation to provide you with the fullest possible information outside the narrowest limits of national security – and we intend to do it.

III.

It was early in the Seventeenth Century that Francis Bacon remarked on three recent inventions already transforming the world: The compass, gunpowder

Schießpulver und die Druckerpresse. Die Verbindungen zwischen den Nationen, die durch den Kompass geschaffen wurden, haben uns nun alle zu Weltbürgern gemacht, und die Hoffnungen und Bedrohungen der einen werden zu den Hoffnungen und Bedrohungen von uns allen. In den Bemühungen dieser einen Welt um ein gemeinsames Leben hat die Entwicklung des Schießpulvers bis zu seiner äußersten Grenze die Menschheit vor den schrecklichen Folgen eines Scheiterns gewarnt.

Und so ist es die Druckerpresse – der Aufzeichner der Taten des Menschen, der Bewahrer seines Gewissens, der Bote seiner Nachrichten –, auf die wir um Kraft und Unterstützung hoffen, in der Zuversicht, dass der Mensch mit ihrer Hilfe das sein wird, wozu er geboren wurde: Frei und unabhängig.

Zum Verständnis

Kennedy hielt die obige Rede wenige Tage nach dem sogenannten 'Schweinebucht-Vorfall.'

Die Invasion in der Schweinebucht war ein von den Vereinigten Staaten organisierter militärischer Angriff kubanischer Exilanten auf Kuba. Sie wurde am 17. April 1961 mit verdeckter Unterstützung der CIA von rund 1300 seit 1959 aus Kuba geflohenen Freiwilligen von Guatemala aus durchgeführt und hatte den Sturz der Revolutionsregierung unter Fidel Castro zum Ziel. Die Invasion markierte einen ersten Höhepunkt der gegen die Castro-Regierung gerichteten Aktionen der USA.

Nachdem die US-Regierung vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen zunächst jede Beteiligung an der Invasion abgestritten hatte, übernahm Präsident John F. Kennedy vier Tage später die volle Verantwortung.

Die gescheiterte Invasion war nicht nur ein militärisches, sondern vor allem ein politisches Debakel für die Vereinigten Staaten. Neben scharfer Kritik im In- und Ausland und verlorenem Vertrauen in die nur 90 Tage alte Regierung unter Kennedy stärkte sie Castro, der die bereits 1959 eingeleitete kommunistische Ausrichtung der kubanischen Revolution nun offen vertrat. Befürchtungen eines zweiten Invasionsversuchs beschleunigten die weitere Annäherung Kubas an die Sowjetunion bis zur Eskalation in der Kubakrise 1962.

* * *

and the printing press. Now the links between the nations first forged by the compass have made us all citizens of the world, the hopes and threats of one becoming the hopes and threats of us all. In that one world's efforts to live together, the evolution of gunpowder to its ultimate limit has warned mankind of the terrible consequences of failure.

And so it is to the printing press – to the recorder of man's deeds, the keeper of his conscience, the courier of his news – that we look for strength and assistance, confident that with your help man will be what he was born to be: Free and independent.

To help you understand

Kennedy gave the above speech a few days after the so-called 'Bay of Pigs' incident.

The Bay of Pigs invasion was a military attack on Cuba by Cuban exiles organized by the United States. It was carried out from Guatemala on April 17, 1961 with the covert support of the CIA by around 1,300 volunteers who had fled Cuba since 1959 and was aimed at overthrowing the revolutionary government under Fidel Castro. The invasion marked the first climax of the US actions directed against the Castro government.

After the US government had initially denied any involvement in the invasion before the United Nations General Assembly, President John F. Kennedy took full responsibility four days later.

The failed invasion was not only a military, but above all a political debacle for the United States. In addition to sharp criticism at home and abroad and lost confidence in the Kennedy government, which was only 90 days old, it strengthened Castro, who now openly advocated the communist orientation of the Cuban revolution, which had already been initiated in 1959. Fears of a second invasion attempt accelerated Cuba's further rapprochement with the Soviet Union until it escalated into the Cuban Missile Crisis in 1962.

* * *

**"Friede ist nur durch Freiheit,
Freiheit nur durch Wahrheit möglich.**

**Daher ist die Unwahrheit das eigentliche Böse,
jeden Frieden Vernichtende:**

**Die Unwahrheit von der Verschleierung bis zur
blinden Lässigkeit , von der Lüge bis zur inneren
Verlogenheit, von der Gedankenlosigkeit bis zum
doktrinären Wahrheitsfanatismus, von der
Unwahrhaftigkeit des einzelnen bis zur
Unwahrhaftigkeit des öffentlichen
Zustandes."**

Karl Jaspers

**Peace is only possible through
freedom, freedom only through truth.**

**Therefore, untruth is the real evil
that destroys all peace:**

**Untruth from concealment
to blind nonchalance,
from lies to inner mendacity,
from thoughtlessness
to doctrinaire truth fanaticism,
from the untruthfulness of the individual to
the untruthfulness of the public condition.**

Translated with www.DEEPL.com

**Da es objektive Wahrheit nicht gibt, ist
dieser Begriff im philosophischen Diskurs
durch subjektive Wahrheit oder besser
durch 'Wahrhaftigkeit' zu ersetzen.**

Peter Berner

**Since there is no such thing as objective truth,
this term must be replaced in philosophical dis-
course by subjective truth, or 'truthfulness'.**

Translated with www.DEEPL.com